



Bolksverein deutsch-canadischer Katholiken

1. V. D. C. K. Münster, Sask., Hochw. P. August Herdt, Regina, Sask., S. H. Göttert, Humboldt, Sask.
Generalleiter, Generalanwalt und Generalsekretär.
Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Hochw. P. Schneiders, O.M.I., Elgin, Sask.
Generalvikar und Eigentümer Vorstandes. Schriftsteller des Allg. Vorstandes.
Dargarten, Elgin, Sask., Sekretär für das 3d-Meeting und Leiter des Schatzkonsolidations-Bureau.

St. Peters-Kolonie.

Münster. — Nächsten Montag ist das Fest Mariä Himmelfahrt. Dieselbe wird in Canada jedoch erst am darauffolgenden Sonntag gefeiert, also am 21. Aug. Der vorhergehende Tag, Samstag, der 20. August, ist ein gebotener Fest- und Abschlußtag.

Seit dem 24. Juli wird die St. Scholastika-Gemeinde von Münster aus vorbereitet und der Hochw. P. Leonhard hält dort ebenfalls sowohl am 24. Juli als auch am 7. August Gottesdienst. Letzten Sonntag begleitete ihn der Hochw. Herr Abt und hielt zur Freude der Gemeindemitglieder die Predigt.

Bei der letzten Distriktsversammlung des Volksvereins deutsch-canadischer Katholiken in Humboldt am 31. Juli wurde beschlossen, den Katholikentag im kleinen für das laufende Jahr nicht ausfallen zu lassen, obgleich herkömmlich beforderter Umfang die halber nicht in Humboldt abgehalten werden kann. Deshalb wird daher dieses Jahr in Bruno abgehalten und zwar am 21. August, wobei der Hochw. Herr Abt Ordinarius Severin die Festpredigt halten wird.

Verschiedene Redner aus dem Priester- und Laienstande wurden gewonnen, zutreffende Reden zu halten. Es sei jedoch hier betont, daß kein Priester mit dem Katholikentag in Verbindung gebracht wird und jegliche Sportkundgebung strengstens unterbleiben wird. Die Frauen von Bruno werden jedoch ein kostliches Mittagessen — und wenn nötig auch Abendessen — für die Besucher bereit halten und am Abend wird in der Halle eine gute Unterhaltung stattfinden.

Das Wetter der vergangenen Woche war schön. Nur am Sonntag, den 7. August, war es ausnahmsweise kühl und die darauffolgende Nacht brachte uns einen leichten Frost, welcher stellenweise das Land der jungen Gemüsearten etwas verfärbte. Rennenswerten Schaden scheint er sonst nicht angerichtet zu haben, meistens nicht in unmittelbarer Nähe von Münster.

Letzten Samstag ist Herr John Cales von seiner Reise nach Europa wieder nach Münster zurückgekehrt. Er behauptet, daß auch in Europa das Wetter sehr verschieden war, als in anderen Jahren.

Bruno. — Herr und Frau Joseph König und Sohn, sowie Dr. F. J. Gannon sind von ihrer Auto-Reise nach California wieder nach Bruno zurückgekehrt. Herr und Frau Mathew sind von ihrer Reise nach Banff, Alberta, wieder in Bruno eingetroffen.

Die Familie des Herrn Dr. Kennedy wurde mit einem Kübelpferd beschenkt.

Herr und Frau Fred Young mit Kindern befinden sich hier in Bruno auf Besuch. Herr Young machte die Reise mit dem Auto, während der Rest der Familie mit dem Zug aus den Vereinigten Staaten eintrafen.

Humboldt. — Herr A. J. Young hat, nachdem er seit etwa zehn Jahren das Apothekergeschäft in Humboldt geleitet, dasselbe an Herrn Harrell verkauft. Deshalb hat das Geschäft bereits am 1. August übernommen.

Die Brüder Pösel haben ihr Metzgergeschäft an ihren Vater Michael Pösel abgetreten. Beide Brüder, sowohl Daniel als Gilbert, haben letzte Woche eine Reise nach der englischen Küste unternommen.

Folgende Junglinge beteiligten sich auf der Ausstellung in Saskatoon als abschließende Richter in Alterskonkurrenz: Albert Pösel, Herbert Giebelmann, F. Macdonald, S. Baum aus Humboldt und Peter Koett aus Münster. Es beteiligten sich an dem Wettbewerb 175 Donnerknaben und die Jungens aus der St. Peters-Kolonie erzielten sehr gute Resultate.

Willmont. — Am Sonntag, den 14. August, wird in der heiligen St. Johannes-Kirche das hl. Sakrament der Firmung erteilt. Nach der kirchlichen Feier findet das Gemeindfest

statt, zu dem das Komitee freundlich einlädt.

Arnhem. — Dem katholischen Bericht über den Todestag der Frau Douk ist noch beizufügen, daß die Einsegnung der Leiche vor dem Nequiemamt am Mittwoch durch den Hochw. P. Lorenz von Fulda stattfand und daß neben dem Ortsgeistlichen dem Leichenbegängnisse noch beiwohnten der Hochw. P. Subprior Joseph von Münster als Vertreter des Klosters, der Hochw. P. Marcellus von Engelsfeld und der Hochw. P. Stephan, stellvertretender Pfarrer in Humboldt. Die Teilnahme am Begegnis war eine sehr zahlreiche.

Dankjagung.
Wir sprechen hiermit allen unseren Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns in den Tagen der Trauer Hilfe geleistet und Beileid gezollt, unserer herzlichsten Dank aus.

Arnold Douk und Kinder.

Scharfer Wettbewerb im Populärästlonfest der Kolumbusritter

Arz. Susanna Schwinghamer von Bruno an der Spize in der ersten offiziellen Zählung.

„Es kommt da!“ Dies ist der Bescheid, der aus dem Hauptquartier des Kolumbusritter-Karnivals an der Hauptstraße von Humboldt kommt, wo das Telefon darunter in Anspruch genommen ist, daß ein privates „Erchange Board“ eingesetzt werden muß, um den vielen Nachfragen wegen des kommenden Karnevals und Konzerts genüge zu leisten. Natürlich wird der größte Aufmarsch verursacht durch die Stimmenabgabe für das Mädchen, welches den Wettbewerb und einen wertvollen Preis gewinnen wird. Das wird eine schwere Aufgabe für die Richter sein, um die Stimmen zu zählen. Das Komitee, das damit beauftragt ist, wird die Ergebnisse bald geordnet haben, u. dieses behauptet, daß Humboldt den größten und lebhaftesten Karneval erleben wird, der hier jemals arrangiert wurde. Einer der interessantesten Wettläufe, in welchem das schöne Geschlecht jemals um eine Krone gerungen, ist im Gange — und als die erste offizielle Zählung gestern Mittag vorgenommen wurde, fielte es sich heraus, daß Arz. Susanna Schwinghamer mit einer kleinen Mehrheit an der Spitze stand, während Arz. Katharina Brodmann und die übrigen Bewerberinnen so nahe hinter ihr stand, daß alle die besten Ausichten haben. Während dies die offizielle Zählung ergibt, so ist weniger Unterschied zwischen den verbliebenen Kandidatinnen, bloß ein paar hundert Stimmen zwischen der ersten und der letzten auf der Liste. Die offizielle Zählung gestern Mittag ergab folgendes Resultat:

Arz. Susanna Schwinghamer,

Bruno, 5000 Stimmen

Arz. Katharina Brodmann,

Humboldt, 4000 Stimmen

Arz. Katharina Ritter,

Münster, 1000 Stimmen

Arz. Agnes Schäffer,

Humboldt, 3000 Stimmen

Arz. Leo Reger,

St. Gregor, 3000 Stimmen

Arz. Virginia Hooper,

Lenora Lake, 2000 Stimmen

Arz. Libby Statkus,

Lenora Lake, 2000 Stimmen

Arz. Isabella Witz,

Bruno, 1000 Stimmen

Store zu übergeben

Aus Gesundheitsrücksichten will ich an jemand Store und Postoffice übergeben. 7 Meilen von Salvador, in einer gut besiedelten Gegend. Die meisten Anwälte sind deutsch-katholisch; dazu ein paar Engländer. Eine katholische Kirche, je $\frac{1}{2}$ Meilen entfernt. Mit \$5,000 bis \$6,000 kann jemand hier ein gutes Geschäft erwerben. Um nähere Auskunft wenigen Sie mich sich an.

J. B. Hufnagel, Asst. Ass't.

Weniger Vergnügen — mehr Freude!

Wer die täglichen Zeitungen liest oder auch nur in seiner Umgebung umdrückt, der weiß, was da alles an Vergnügungen und Freudenfeiern geboten wird. Ob bei diesem Tun und Treiben viel Freude herauskommt, ist eine andere Frage. Die Menschen, die sich in den sogenannten Strudel des Vergnügens stürzen, haben Achtlosigkeit mit den Sonntagsjägern. Da, wie stolz und wie eisig sie ziehen, die aus in ihren grünen Wäldern und blaugeputzten Wässen. Und wenn sie den ganzen Tag im Schweiße ihres Augeleids und unter reißenden Unruhen ihrer Jagd gefroren haben, dann fehren sie ebenso heim mit gar nichts oder einer lumpigen Beute, die sie für keine große Belohnung von dem nächsten Wildschweinhändler hätten holen lassen können. Sie sagen nur: Die Beute bei Rebenjagd, die Jagd an sich macht Spaß. So muß es auch wohl bei der Jagd nach Vergnügungen, die beständig wünschen. Leider kommt hinter all diesen Betäubungsmitteln als allmähliches Ergebnis der Wiederaufbau in die profane Wirklichkeit, in Angst und Verdruss, vielleicht sogar mit teilender Seele — was man auf deutsch „Staatenjammer“ nennt. Ich sage auch von den Vergnügungen, daß man an ihnen früchten ihren Wert erkennt. Der Mensch kann leicht, wenn eine fagjämmerliche Stimmung nachfolgt, — ist es auch nur eine seelische Depression. Hat man ein wohres, reines, dornenloses Vergnügen gehabt, so denkt man mit ungefährten Begegnen an die freudigen Augenblicke zurück.

Ad. d. dieses Begegnen, die ruhige Zufriedenheit und Gemüthsheit, — das ist doch die schönste Date in der Biografie des Erdensebens! Wo findet man das? Nicht in dem Trubel und Lärm der Freudenfeiern, sondern in der traurigen Särfidität. Das freuen- und liebevollen Familienevents markiert die wahre, nachhaltige, wohlbefüllte und langlebige Freude. Und dann gibt es schon Erinnerung und Ergründung in dem engeren Kreise von guten Freunden und gleichgesinnten Bekannten, wo man „zur alten Apotheke“ sich gegenwärtig zu erfreuen sucht, — wo man sich nicht in die Zeit von Toiletten und nicht in den jungen Tonnenfeste Unterhaltung zurückbringt, wo man sich gibt, wie man ist, und von den anderen die selbe ungeprägte, herzhafte Anerkennung des inneren Menschen findet. „Hier bin ich Mensch, hör darf ich's sein!“ Hier wird seine Stomate geziert; hier steht der eine den anderen nicht zu berühren und nicht zu betrachten; hier steht man die Hande und den Kopf dran und handelt einfach aus der Erfahrung, daß wir uns Bruder und Schwestern das Leben uns gegenüber erledigen sollen.

Vielleicht liegt es an meinem Alter, daß ich an den Dingen, die man „Vergnügungen“ nennt, kein Vergnügen finden kann. Es wird da ein tollpataler Apparat in Begegnung gestellt, und das gewaltige Müßiggang liefert kaum eine dandoll' Meile. Der Mensch ist vielfach „herdentier“ geholt worden. In dieser Zeit der öffentlichen Aufarbeiten zeigt jedoch allerdings eine Art von Verzammlungsbedürfnis, das an den Scheinfesten erinnert. Der zeitgenössische Mensch will nicht für sich allein vergnügen; auch das vergnüglische Zusammensein im kleinen Kreise seiner Angehörigen genügt ihm nicht. Er will in der größeren Gesellschaft sich als Vergnügungster vorführen. Er nutzt in Geschäftshäusern, wo er nur einen Teil der Genossen kennt, oder er produziert sich sogar auf der Straße in einem vollständig freudigen Publikum. Er treibt sich zwischen Leuten herum, die ihm gar nichts angeben, und bemüht sich eifrig um die Aufmerksamkeit von Gaffern, die ihm wie ein Schauspiel betreut. Die Unterhaltung, welche das eigentliche Merkmal bei solchen geselligen Zusammenkünften ausmachen soll, ist auch ein zweckhafter Geist. Entweder tanzt man die hergebrachten Höflichkeitspflichten und überflächlichen Redemodern über die Tagesereignisse aus, oder man freut sich zu geistreichen Versprechungen und glänzenden Wortgefechten an, wenn der Geist des Zaales auf höhere Bildung genügt ist. Das erste ist langweilig und das zweite in eine mißliche Verrennung des Geistes. Zedensfalls keine Erholung und kein wahres Vergnügen. Die Musik ist der Lärmstifter bei solchen geselligen Zusammenkünften und kann nicht für sich allein genügen, ist im Gange — und als die erste offizielle Zählung gestern Mittag vorgenommen wurde, fielte es sich heraus, daß Arz. Susanna Schwinghamer mit einer kleinen Mehrheit an der Spitze stand, während Arz. Katharina Brodmann und die übrigen Bewerberinnen so nahe hinter ihr stand, daß alle die besten Ausichten haben. Während dies die offizielle Zählung ergibt, so ist weniger Unterschied zwischen den verbliebenen Kandidatinnen, bloß ein paar hundert Stimmen zwischen der ersten und der letzten auf der Liste. Die offizielle Zählung gestern Mittag ergab folgendes Resultat:

Arz. Susanna Schwinghamer,

Bruno, 5000 Stimmen

Arz. Katharina Brodmann,

Humboldt, 4000 Stimmen

Arz. Katharina Ritter,

Münster, 1000 Stimmen

Arz. Agnes Schäffer,

Humboldt, 3000 Stimmen

Arz. Leo Reger,

St. Gregor, 3000 Stimmen

Arz. Virginia Hooper,

Lenora Lake, 2000 Stimmen

Arz. Libby Statkus,

Lenora Lake, 2000 Stimmen

Arz. Isabella Witz,

Bruno, 1000 Stimmen

Store zu übergeben

Aus Gesundheitsrücksichten will ich an jemand Store und Postoffice übergeben. 7 Meilen von Salvador, in einer gut besiedelten Gegend. Die meisten Anwälte sind deutsch-katholisch; dazu ein paar Engländer. Eine katholische Kirche, je $\frac{1}{2}$ Meilen entfernt. Mit \$5,000 bis \$6,000 kann jemand hier ein gutes Geschäft erwerben. Um nähere Auskunft wenigen Sie mich sich an.

J. B. Hufnagel, Asst. Ass't.

NEW LOWER PRICES



Noch größerer Wert zu niedrigeren Preisen

Schönheit — welche eine vorzügliche Leistung der bisher höchstmöglichen Sicherheit aufweist. Bequemlichkeit — ein Gewinn, der früher sich nur auf die kostspieligsten Automobile bekräftigte. Auszeichnung — in Gestalt und Leistung. Kraft — Schnelligkeit, Stärke, gewährt durch den kräftigen Motor irgendwelcher Art zu Pontiac Preisen. Ebenmäßigkeit — leidet zu keinen unmittelbaren Leistungsfällen auf dem Prüfungsgelände der General Motors.

Woher die neue und schönere Pontiac Six Auto hat alle diese Eigenschaften, zu Preisen, die so niedrig sind, — die jetzt noch niedriger sind als je zuvor, da Pontiac Anteil nimmt mit dem Publikum an den Ersparnissen durch Einkäufe und Herstellung im Großen.

Beachten Sie den noch größeren Wert zu niedrigeren Preisen in dem neuen und schönen Pontiac Six.

STANDARD MOTORS, — Humboldt, Sask.
Dealers for McLaughlin & Pontiac.

PONTIAC SIX

PRODUCT OF GENERAL MOTORS OF CANADA, LIMITED

Ein Gemeindefest

ist in St. Gregor am 14. August

Jedermann ist willkommen!

Spiele verschiedenster Art, Base-

Ball, Rennen und dergleichen.

Großes Gemeindefest

findet statt am Sonntag, den 14. August 1927

in St. Leo

Gemütliche Unterhaltung und Familienzusammenkunft. — Jedermann ist eingeladen!

Ein

„Lawn Social“

in Münster am

21. August

Unterhaltungen aller Art für Alt und Jung. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Das Komitee.

Großes Gemeindefest

und

Banquet

in Engelsfeld, Sonntag, den 21. August.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächsten Sonntag, den 14. August,

wird in

Marshallburg

das jährliche

Gemeindefest